



Einstimmung in der Franziskus-Kirche

Geschichte

Es lebte vor sehr langer Zeit ein Wolf in einem sehr finsternen Wald. Er war von dem Gedanken beseelt, das Singen zu erlernen. Doch an wen er sich auch wandte, niemand wollte es ihm beibringen. Zu ängstlich waren die Tiere, denn sie befürchteten, gefressen zu werden. Dem Wolf wurde das Herz schwer und so entschloß er sich, den Wald zu verlassen und einen willigen Lehrmeister zu finden. Je näher er dem Waldrand kam, desto mehr faszinierten ihn die leuchtenden Farben der Farne und Blätter, denn in dem dunklen Wald hatte er solch eine Farbenpracht nie zuvor gesehen. Sein Weg führte ihn an einem Weiher vorbei, an dessen Ufer sich zwei Frösche tummelten. Laut quakend unterhielten sie sich. Dem Wolf klangen diese Töne gänzlich unbekannt und so nahm er allen Mut zusammen und fragte die beiden, ob sie ihm nicht diesen Gesang lehren wollten. **"Du bist uns ja ein seltsamer Geselle. Aber sei's drum, wir wollen es versuchen."**, erklärte sich der ältere Frosch. Er hub an, die Luft einzusaugen und sein Hals glich einem großen, grünen Ballon. Dann erscholl ein lautes **"Quaaaaak, quaaaak."** Der Wolf versuchte, ihm nachzuahmen. Doch wie sehr er sich auch bemühte, aus seinem Maul kam nur ein tiefes Knurren. Daraufhin erschrakten die Frösche und suchten ihr Heil im Wasser des Weihers.

Der Wolf machte sich wieder auf und sein Weg führte ihn an saftige Weiden vorbei. Schmetterlinge umgaben ihn und tanzten lustig um seine Nase herum. Auf einem Zaun saß ein Rabe, der sich in der Mittagssonne wärmte. **"Lieber Freund, wie steht es mit deiner Sangeskunst? Könntest du mich nicht darin unterrichten?"**, fragte der Wolf. **"Selbstverständlich. Du hast deinen Lehrmeister gefunden."**, sprach der Rabe und begann aus lauter Kehle zu krächzen.

Dem Wolf schmerzten davon die Ohren und er sann darauf, sich schleunigst zu entfernen. Doch er wollte nicht unhöflich sein und so entgegnete er dem Raben: **"Die Qualität deines Gesanges werde ich nie erreichen. Es wäre deinerseits vergebene Liebesmüh'."**

Der Rabe fühlte sich geschmeichelt und krächzte noch lauter, worauf der Wolf hinwegteilte, so flink ihn seine Pfoten trugen.

Nach einer Weile hielt er erschöpft inne und suchte sich ein schattiges Plätzchen unter einem Busch. Das leise Säuseln des Windes drang an sein Ohr und in der Ferne hörte er eine Grille zirpen. Es wurde ihm ganz wohl um's Herz. Eine Amsel setzte sich auf einen Zweig des Busches und sang ihr Lied. Verträumt lag der Wolf da und lauschte dem Konzert. Eine kleine Spitzmaus riss ihn aus seinen Träumen.

"Guten Tag, Herr Wolf. Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches? Sie müssen wissen, daß ich hier meine Wohnung habe und Sie mit Ihren riesigen Pfoten meinen Hauseingang versperren." Der Wolf erwiderte: **"Ach, gute Frau Maus. Nun habe ich versucht, einen Lehrmeister im Gesang zu finden und bin doch nicht fündig geworden."**

"Das erscheint mir recht seltsam. Aber ich will Ihnen aus Ihrer Trübsal helfen. Bleiben Sie bis zur Nacht, dann will ich den Unterricht eröffnen.", antwortete die Maus.

"Sie können singen? Wohlan, ich werde bleiben.", sprach der Wolf und im Innersten wollte er vor Freude zerspringen.

Langsam zog die Abenddämmerung über die Felder und der Mond begann seinen Nachlauf am Firmament. **"Nun wollen wir beginnen, verehrter Herr Wolf. Schauen Sie sich ganz genau den Mond an."** Mit diesen Worten begann die Maus die erste Lektion. Der Wolf folgte der Aufforderung und je mehr sein Blick sich in dem fahlen Licht des Mondes fing, desto größer wurde der Drang zu singen. Schier unbesiegbar schien dieser Zwang den Wolf zu umfassen. Und mit einem Male heulte er in den höchsten Tönen. Immer und immer wieder erklang sein Gesang und durchschnitt die Nachtruhe.

Erst nach Stunden ließ seine Stimme nach. Er wandte sich mit dankbarem Blick zur Maus, die sich geschwind zwei Weidenkätzchen aus den Ohren zog. **"Nun lieber Herr Wolf, ich glaube, Sie brauchen keine weitere Unterrichtsstunde. Manchmal wissen wir nicht um unsere Fertigkeiten, die in uns schlummern. Man muß sie nur wecken."**, entrichtete sie dem willigen Schüler.